

TEIL I: ZUR UNTERSUCHUNG

<b>1. Delinquenz von Kindern – Befunde, Perspektiven, Fragen .....</b>	<b>11</b>
1.1 Erkenntnisse zur Delinquenz von Kindern .....	12
1.1.1 Offiziell registrierte Delinquenz: Die Polizeiliche Kriminalstatistik .....	12
1.1.2 Wissenschaftliche Erkenntnisse .....	14
1.2 Theoretische Erklärungsansätze .....	16
1.2.1 Sozialisationstheorien .....	16
1.2.2 Lerntheorien .....	17
1.2.3 Kontrolltheorien .....	19
1.2.4 Zur Differenzierung zwischen verfestigter und episodenhafter Delinquenz .....	20
1.2.5 Etikettierungstheorien .....	21
1.3 Vorüberlegungen zu einer prozessorientierten Betrachtungsweise kindlicher Delinquenz .....	22
1.4 Fragestellung der vorliegenden Untersuchung .....	26
<b>2. Konzeptioneller Zuschnitt und methodisches Vorgehen .....</b>	<b>28</b>
2.1 Zugang zur Untersuchungsgruppe .....	29
2.2 Die Untersuchungsgruppe .....	35
2.3 Erhebung .....	39
2.4 Auswertung .....	45

TEIL II: ERGEBNISSE

<b>3. Delinquenz von Kindern, ihre Bearbeitung in der Familie und durch zuständige Institutionen im Überblick .....</b>	<b>49</b>
3.1 Delinquentes Verhalten und andere Auffälligkeiten ....	49
3.1.1 Subjektive Einschätzungen zu den sozialen Kontexten und Motiven delinquenten Verhaltens ....	52
3.2 Bedingungen und Bearbeitung delinquenten Verhaltens in der Familie .....	56
3.2.1 Qualität des Familienlebens .....	56
3.2.2 Elterliche Bewertung kindlicher Delinquenz ....	60

3.2.3	Bearbeitung von Delinquenz in der Familie .....	63
3.3	Die Einbeziehung zuständiger Institutionen und deren Beitrag zur Bearbeitung delinquenten Verhaltens .....	69
3.3.1	Allgemeine Erfahrungen mit dem Hilfesystem ..	69
3.3.2	Kooperationsbereitschaft mit Institutionen des Hilfesystems .....	71
3.3.3	Interventionen durch Institutionen des Hilfesystems im Bezug auf Delinquenz .....	73
3.4	Zusammenfassung .....	78
4.	<b>Exkurs: Familiäre Aushandlungsprozesse von Delinquenz als Bewältigung – Annäherungen aus theoretischer Perspektive .....</b>	<b>80</b>
5.	<b>Auf der Suche nach Mustern familialer Bewältigungsprozesse: Wege und Zwischenergebnisse .....</b>	<b>88</b>
5.1	Einfluss verschiedener Prozesskomponenten auf die familiäre Bewältigung von Delinquenz .....	89
5.1.1	Fall Danny: „Aber mein Danny kriegt doch alles ...“ (Mutter) / „Was weißt du schon von meinem Leben ...“ (Danny) .....	91
5.2	Die Bedeutung von Autorität als interaktive Kategorie im familialen Bewältigungsprozess .....	98
6.	<b>Bewältigungsmuster in Familien .....</b>	<b>103</b>
6.1	Aushandlungsprozesse bei polizeilich registriertem Experimentierverhalten .....	106
6.1.1	Charakterisierung der Fallgruppe und der zugeordneten Fälle .....	106
6.1.2	Fallbeispiel Gerda (10 J.): „Das sind ganz normale Kinder. Die tun sich austoben“ (Gerdas Mutter) .....	109
6.1.3	Varianten und Gemeinsamkeiten: „Aber eigentlich ist das doch noch Schnulli“ (Torstens Vater) oder: „Ich hab noch nie bestraft ... ich kann das nicht“ (Tanjas Mutter) .....	118
6.2	Autoritative Bewältigung mit dialogischer Aushandlung .....	126
6.2.1	Charakterisierung des Musters und der zugeordneten Fälle .....	126
6.2.2	Fallbeispiel Paula (13 J.): „Dann hab ich gemerkt, dass ich Paula nicht allein lassen konnte“ (Paulas Mutter) .....	131

6.2.3	Fallbeispiel Arno (14 J.): „Arno, ich würde dir eigentlich viel lieber vertrauen“ (Arnos Mutter) ...	141
6.3	Autoritäre Bewältigung mit einseitiger Aushandlung ...	146
6.3.1	Charakterisierung des Musters und zugeordnete Fälle .....	146
6.3.2	Zum Verlauf autoritärer Bewältigungsprozesse auf der Basis überwiegend förderlicher Bedingungen in der Familie – Fallbeispiel Wencke (13 J.): „Das Vertrauen war zerbrochen wie eine kostbare chinesische Vase“ (Wenckes Mutter) ...	150
6.3.3	Zum Verlauf autoritärer Bewältigungsprozesse, die von anderen Problemen überlagert werden – Fallbeispiel Olaf (13 J.): „Da hab ich ja dann eigentlich kein Recht auf Widerworte“ (Olaf) .....	161
6.4	Bewältigung durch Bagatellisierung mit wenig Autorität .....	167
6.4.1	Charakterisierung des Musters und der zugeordneten Fälle .....	167
6.4.2	Fallbeispiel Sven: „Ich mein, ab und zu kann ja so was mal passieren“ (Svens Mutter) .....	169
6.4.3	Varianten und Gemeinsamkeiten des Bewältigungsmusters Bagatellisierung: „Der hat sich sicher nichts dabei gedacht“ (Norberts Mutter) ...	177
6.5	Bewältigung durch inkonsistente Autorität .....	184
6.5.1	Charakterisierung der Fallgruppe und zugeordnete Fälle .....	184
6.5.2	Fallbeispiel Patrick (12 J.): „Der hat sowieso keine Angst vor mir. Aber ich kann ihn doch nicht immer schlagen“ (Patrick's Mutter) .....	190
6.5.3	Fallbeispiel Chris (14 J.): „Sofort in ein geschlossenes Heim, hab ich gesagt“ (Mutter von Chris); „ihr könnt mich alle mal“ (Chris) .....	199
6.6	Bewältigung durch lückenhafte Autorität .....	211
6.6.1	Charakterisierung des Musters und der zugeordneten Fälle .....	218
6.6.2	Fallbeispiel Marleen (13 J.): „Meine Mutter hat geflennt zu Hause und hat sich Sorgen gemacht. Ja das war's eigentlich dazu“ (Marleen) .....	218
7.	<b>Der Beitrag von Polizei und Jugendhilfe zu den familialen Bewältigungsprozessen</b> .....	231
7.1	Die Polizei und ihr Beitrag zu familialen Bewältigungsprozessen .....	231

7.2	Jugendhilfe und ihr Beitrag zu familialen Bewältigungsprozessen .....	236
7.2.1	Klärungs- und Präventivfunktion der Jugendhilfe .....	237
7.2.2	„Scharnierfunktionen“ der Jugendhilfe .....	241
7.2.2.1	Unterstützungs-Funktion der Jugendhilfe .....	244
7.2.2.2	Ersatz- und „Depowerment-Funktion“ der Institutionen .....	246
7.2.2.3	Verschiebefunktion der Jugendhilfe und anderer Institutionen .....	248
7.3	Statt eines Fazits: Kinderdelinquenz – eine Herausforderung für Familie, Jugendhilfe und Politik? .....	252

LITERATURVERZEICHNIS .....	264
----------------------------	-----

ANHANG .....	273
--------------	-----

Informationsblatt .....	273
Interviewleitfaden – Eltern .....	275
Interviewleitfaden – Kind .....	278
Fallbezogene Übersicht zur Untersuchungsgruppe .....	281
Legende zur Zitierweise von Interviewpassagen .....	284